„Brauchen Sparschiene für Güterverkehr“

Vom Lkw bis zur Transportinnovation mit eigenen Containern: Die Montan-Spedition wird 50. Ein Wunsch geht an die Politik.

Beste Stimmung herrschte bei der 50-Jahr-Feier der Montan-Spedition KLAUS MORGENSTERN

WIRTSCHAFT AM MITTWOCH

Montan ist 50 Jahre“, hieß es am Freitag bei der Montan-Spedition in Kapfenberg. Mit Sponsoren, Kunden und Freunden feierte das Unternehmen seinen 50. Geburtstag (wir berichteten). Schon seit der Gründung im November 1973, damals noch als reine Lkw-Spedition, prägt die Montan die Transportbranche in der Region. Besonders bekannt ist das Unternehmen für seine eigenentwickelten Transportcontainer, die MOCO – also Montan Container – genannt werden.

Die Transportbehälter können sowohl mit Lkw-Aufbauten als auch auf Bahnwagen transportiert werden. Aktuell stehen davon mehr als 1400 Einheiten zur Verfügung, was die Montan-Spedition „zu einem der größten Rohstofflogistikunternehmen Europas macht“, heißt es in einer Aussendung. Der kombinierte Verkehr (Straße–Schiene–Straße) spare 80 Prozent CO_2 im Vergleich zum reinen Straßenverkehr ein.

Auch Wünsche für die Zukunft wurden bei dem Jubiläum geäußert: Eine Sparschiene für den Schienengüterverkehr soll her. „So wie es Sparschiene und Klimaticket für Passagierzüge gibt, möchten wir auch eine für unsere Kunden im Güterverkehr“, sagt Geschäftsführer Christian Glauninger. Die anwesenden Politiker schienen angetan. Landtagsabgeordnete Cornelia Izzo sprach sich dafür aus: „Eine Sparschiene im Güterverkehr könnte die Wirtschaft in diesem Bereich vorantreiben.“

Heute beschäftigt die Montan-Spedition 50 Mitarbeitende, die den europaweiten Gütertransport organisieren. Geschäftsführer Christian Glauninger lobte: „Unsere Mitarbeiter sind für uns das Wichtigste.“ Auch Ingrid Glauninger, die seit 1974 Teil des Unternehmens ist, freute sich: „Wir sind sehr stolz auf unsere Mitarbeiter. Wir fühlen uns als Familie.“ Insgesamt transportiert die Montan-Spedition multimodal an die 400.000 Tonnen pro Jahr und spart dadurch 12.000 Tonnen CO_2 ein. „Die in den letzten Jahren getätigten Investitionen sind bemerkenswert“, hieß es im Rahmen des Jubiläums: 2024 erfolgte ein millionenschwerer Ausbau des Montan-Terminals. Dieser wurde um zwölf neue Schüttgutboxen zur Lagerung von Primär- und Sekundärrohstoffen und um 300 Hybrid-Stellplätze für Container erweitert.

In Summe wurden in den vergangenen Jahren an die 20 Millionen Euro in die Infrastruktur, zusätzliche MOCO-Einheiten und neues Equipment investiert.

BUSINESS-SZENE

30 Jahre Autohaus und weitere Firmenjubiläen in Kapfenberg

Er ist Wirtschaftskammer-Obmann und bekleidet höchste Ämter im Bundesgremium der Kfz-Branchenvertretung: **Thomas Marichhofer**. Dazu ist er Unternehmer und feiert jetzt mit seinem Autohaus in Kapfenberg einen runden Geburtstag: So verkauft man seit 30 Jahren die Marke Skoda im Autohaus. „Es ist mein Betrieb, aber ohne meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten wir das nie geschafft“, freut er sich. Marichhofer konnte sich zuletzt übrigens auch bei der Köpfe-Gala der Kleinen Zeitung in der Kategorie „Wirtschaft und Forschung“ den ersten Platz in der Obersteiermark sichern.

Um das Jubiläum gebührend zu feiern, lädt man am Freitag zu geladener Gesellschaft in die eigenen Räumlichkeiten ein, wo mit dem „Vision 7S“ auch ein Teil der Elektro-Flotte des tschechischen Autoherstellers präsentiert wird. „Das ist an und für sich ein Zukunftsmodell“, meint Marichhofer. Als Ehrengast darf man die ehemalige Skirennläuferin **Nicole Schmidhofer** begrüßen. Während einer Verletzungspause hatte Marichhofer die Super-G-Weltmeisterin von 2017 mit einem Dienstauto unterstützt. Abgesehen davon konnte man in der Stadtgemeinde Kapfenberg in den vergangenen Tagen zwei weitere Jubiläen feiern: Sowohl die „Lebenswert Apotheke“ rund um das Team von **Stefan Golouch** als auch das Café Eurotreff von **Dagmar Zirngast** feierten ihr 15-jähriges Bestandsjubiläum. Gemeinderat **Helmuth Reisinger** und Innenstadtmanager **Thomas Bresiger** statteten den Betrieben einen Besuch ab.

Nicole Schmidhofer stattet dem Autohaus von Thomas Marichhofer zum Jubiläum am Freitag einen Besuch ab MARCO MITTERBÖCK

BUSINESS-KOPF DER WOCHE

Digitalisierung mit Individualisierung

Josef Reithofer leitet seit Sommer das Unternehmen CD Compact Druck in Bruck.

Wenn ich alles erzähle, was wir machen, werde ich nicht fertig“, sagt Josef Reithofer, während er durch die Produktionsräume seiner CD Compact Druck schlendert, deren Geschäftsführer und seit diesem Jahr auch Mehrheitseigentümer er ist. „Es ist jedenfalls viel mehr als Visitenkarten, Flyer und Zeitungen.“ Von Auto-Folierungen, Diplomarbeiten und Firmenplaketten über spezielle Sticker bis zu Wanderwegweisern und Werbeaufstellern ist fast alles dabei, was individualisiert gedruckt werden muss.

Josef Reithofer druckt nach Kundenwunsch GRAF

Die Brucker Druckerei wurde 1992 gegründet. Reithofer ist das 13. Jahr an Bord, hat die Auswirkungen des digitalen Wandels hautnah miterlebt, der auch seine Branche stark getroffen hat. Die Mitarbeiterzahl hat sich in der Zeit von 15 auf fünf reduziert. „Wir sind inzwischen weit weg von einer klassischen Druckerei, wir machen exklusive Produkte rein nach Kundenwunsch“, erläutert er.

Rund die Hälfte des Umsatzes machen dabei noch klassische Druckerzeugnisse wie Visitenkarten, Flyer oder Plakate aus, die andere Hälfte fällt auf Werbemittel, die auch ausgefallen sein können. „Unser Schwerpunkt ist der Digitaldruck und Großformatdruck. Da haben wir ein Alleinstellungsmerkmal, seitdem bekannte Druckereien in unserer Umgebung zugesperrt haben“, sagt er. Diese Drucktypen sind für geringe Stückzahlen und vielfältige Anwendungen geeignet.

Vor allem kleinere Druckereien beklagten in der Vergangenheit den Verlust von Aufträgen der öffentlichen Hand. Reithofer möchte mit seiner Compact Druck die Vorteile lokaler Anbieter hervorkehren: „Wir regionale Firmen, wir sponsern die Vereine, sichern Arbeitsplätze, unterstützen soziale Projekte, liefern Kommunalsteuer. Das sind schon Argumente.“

Angesichts dessen, dass sich die Tätigkeiten der Firma mit den Jahren geändert und erweitert haben, denkt Reithofer zukünftig an ein neues Branding samt neuem Namen, um dem gerecht zu werden. Außerdem sagt er: „Man wird auch sehen, ob der Wirtschaftsstandort Bruck in Zukunft noch der geeignete ist.“

Tobias Graf

Gibt es Neuigkeiten aus Ihrem Unternehmen? Dann schreiben Sie uns: brured@kleinezeitung.at